

Schwarzwaldb-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Weller, Kreislt., Calw. Geschäftsstelle:
Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. b. L. Nr.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzei-
genpreis: Die Kleinplattige mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 160

Calw, Freitag, 13. Juli 1934

1. Jahrgang

Weitere Mittel für Notstandsarbeiten

Aber strengste Prüfung der Wirtschaftlichkeit
Berlin, 12. Juli.

In einem Rundschreiben an die Landes-
arbeitsämter und Arbeitsämter teilt der
Präsident der Reichsanstalt mit, daß die be-
teiligten Reichsministerien einer Erhöhung
der Mittel für Notstandsarbeiten zugestimmt
haben. Mit der sich daraus ergebenden Er-
höhung der Kontingente ist jedoch eine Er-
höhung des Förderungsmaßes je Tagewerk
auf höchstens 2,50 M. nicht verbunden. Eine
Ausnahme, die dabei gemacht wird, soll in
der Hauptsache der Bekämpfung der Arbeits-
losigkeit in den Großstädten dienen.

Gleichzeitig hat der Präsident der Reichs-
anstalt Grundzüge bekannt gegeben, die eine
strenge Prüfung der Wirtschaftlichkeit und
Zusätzlichkeit der vorgeschlagenen Notstands-
arbeiten vorsehen sollen. In Zukunft dürfen
Arbeiten nicht mehr anerkannt werden, zu
deren Vornahme die öffentlichen Körper-
schaften verpflichtet sind oder deren Durch-
führung aus eigener Kraft von ihnen ver-
langt werden. Maßnahmen, welche privaten
Zwecken dienen, sind ebenfalls von der För-
derung auszuschließen. Nicht mehr anzu-
erkennen sind weitere Maßnahmen in Form von

Die Rundfunkübertragung der Kanzlerrede

Berlin, 12. Juli.

Das Presse- und Propagandaamt der
Deutschen Arbeitsfront hat folgende Anord-
nung erlassen: Sämtliche Propagandawerke
der Deutschen Arbeitsfront und der NSD.
„Kraft durch Freude“ haben sich sofort im
Sinne der Anordnung des Leiters der Ab-
teilung Rundfunk zu bemühen. In den Hän-
dern der Arbeit und in anderen der Deutschen
Arbeitsfront zur Verfügung stehenden Räu-
men sind Lautsprecher aufzustellen. Von den
Möglichkeiten, die am 10. November 1933 bei
der Führerrede auf den Siemenswerken ge-
schaffen worden sind, ist weitestgehend Ge-
brauch zu machen.

Ausgetretene Reichsbeamte verlieren Amtsbezeichnung und Pension

Berlin, 12. Juli.

Beim Neuaufbau des Reiches entstehen
mitunter auch Organisationen und Insti-
tutionen, bei denen sich für die Fachbeamten
des Reiches neue Arbeitsmöglichkeiten bieten.
Der Reichsverkehrsminister hat jetzt festge-
stellt, daß Reichsbeamten, die den Reichs-
dienst zu verlassen beabsichtigen, um bei einer
anderen Verwaltung eine bessere Stellung
anzutreten, kein Sonderurlaub bewilligt
werden könne. Es müsse ihnen vielmehr er-
öffnet werden, daß sie nur unter Ver-
zicht auf Amtsbezeichnung und
Versorgungsansprüche von ihren
Dienstverpflichtungen befreit
werden können. Es bestanden aber keine
Bedenken, die Beamten drei Monate, in be-
sonderen Fällen auch bis zu sechs Monaten
ohne Dienstbezüge zu beurlauben,
um ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Eignung
für die sich ihnen bietende Stellung nachzu-
weisen. Den Beamten nach ihrem Ausschei-
den ein Rücktrittsrecht zuzubilligen, sei nicht
möglich, da in der Zwischenzeit ihre Stellen
besetzt worden sind.

Das Neueste in Kürze

Der stellvertretende Führer der Wirtschaft
Graf von der Goltz, sprach über die zu-
künftige Gestaltung der wirtschaftlichen
Organisationen.

Im Berliner Rundfunkprozeß wurde nun-
mehr das Urteil, das für den Haupt-
angeklagten auf zwei Jahre Gefängnis
lautete, verkündet.

Die deutschen Seeleute haben bei ihrem
Besuch in England überall Sympathien
erworben.

Das Aufrüstungsprogramm für die eng-
lische Luftflotte sieht 1000 neue Kriegsflug-
zeuge vor.

Der König von Siam stattet am 17. Juli
der Bodenseestadt Friedrichshafen einen
Besuch ab.

Wirtschaftshyänen vor das Ehrengericht!

Der stellw. Führer der Wirtschaft über die Organisation der Wirtschaftsführung

Berlin, 12. Juli.

Der mit der Führung der Wirtschaft beauf-
tragte stellvertretende Führer der Wirtschaft,
Graf von der Goltz, machte heute vor
Pressevertretern Ausführungen über die Or-
ganisation der Wirtschaftsführung.
Er sagte, Graf von der Goltz führte etwa fol-
gendes aus:

Die in der Führung tätigen Personen sind
alles Männer des praktischen
Lebens, welche Besseres zu tun haben, als
etwa eine Organisation als Selbstzweck auf-
zubauen und zu beschäftigen. Immerhin
sind ohne die Wirtschaftsorganisation ent-
scheidende Aufgaben der Wirtschaft nicht zu
lösen und es hat sich bereits gezeigt, daß in
sehr vielen Fällen durch die Neuorganisation
viele bisherige Verbände infolge Zusammen-
legung überflüssig werden konnten.
Es ist damit zu rechnen, daß Ende Juli die
grundrisslichen organisatorischen Arbeiten
im wesentlichen beendet sind.

Für eine nationalsozialistische Führerorga-
nisation der Wirtschaft ergibt sich von selbst die
Aufgabe, im Wege der Selbstverwal-
tung

den nationalsozialistischen Grundsatz
zur Tat werden zu lassen,

daß die Wirtschaft dem Volke dient. Es handelt
sich demgemäß um keinen Interessen-
verband, geschweige denn einen Arbeitgeber-
verband, sondern um eine gesellschaftliche Zusam-
menfassung aller deutschen Betriebsführer für
die bei der Führung der Betriebe an sie heran-
tretenden wirtschaftspolitischen Aufgaben. Eine
Ehrengerichtsordnung wird die
völlige Ausmerzung aller volkswirt-
schaftlichen Schädlinge ermöglichen, die als
Betrüger, Wucherer, Preistreiber
oder dergleichen schuldig werden, aller-
dings auch solcher Leute, die durch unbegrün-
dete Denunziationen um eigenen Vor-
teil willen ihre Konkurrenz vor ein Ehreng-
gericht zu schleppen versuchen. Eine solche
Ehrengerichtsordnung soll ein Leistungs-
prinzip unter Ausschaltung unzuständiger
Arbeitsmethoden ermöglichen. Demgemäß sind
die wirtschaftspolitischen Verbände mit der für
sie geltenden Zwangsmittelbeschränkung auch keine
Kartelle mit marktregulierenden Funktionen, son-
dern haben in dieser Beziehung nur Aufgaben
der Beobachtung.

Im übrigen ist die Organisation der Selbst-
verwaltungsapparate für eine nationalsozialisti-
sche Wirtschaftspolitik. Der politische Führer
der Wirtschaft ist der für die Wirtschaft poli-
tisch verantwortliche Reichswirt-
schaftsminister. Aber von ihm ist die
Organisation für eine nationalsozialistische und
wirtschaftlich vernünftige und bürokrati-
sche Durchführung des Willens der politi-
schen Wirtschaftsführung, geschaffen. Demge-
mäß ist anzunehmen, daß beispielsweise bei
allen Anordnungen für die Exportförderung,
Rohstoffverteilung und Rohstoffauswechslung
die Selbstverwaltung der Wirt-
schaft eine wesentliche Rolle spielen wird.
Gewiß ist für

die Förderung der Ausfuhr

in jeder Richtung zu arbeiten und wie bei
jeder anderen Gelegenheit so auch hier zu
betonen, daß die deutsche Volkswirtschaft
willens ist, mit dem Ausland Austausch-
beziehungen aufrecht zu erhalten und
zu fördern. Ebenso sicher aber ist, daß ein
nationalsozialistisches Deutschland sich in
dieser Richtung nicht von dem mangelnden
Willen, deutsche Gegenwerte für die er-
wünschte Einfuhr anzunehmen, abhängig
machen kann und ebenso wird neben der
Frage der Arbeitsbeschaffung die Frage einer
Sicherung der wirtschaftlichen
Unabhängigkeit Deutschlands unter
entsprechender Lenkung des Außenhandels
und Stärkung der innerdeutschen
Rohstoffgrundlage Gegenstand ein-
gehender Überlegungen auch der wirtschaft-
lichen Selbstverwaltung sein.

So tritt die technische Frage der Organi-
sation bereits weit zurück hinter den großen
Aufgaben, die sich mehr und mehr abzeich-
nen und so wird die Organisation der Wirt-
schaft keine überflüssige Organisation äußerer
Scheins, sondern eine Organisation
der Arbeit sein.

Planmäßige Beschäftigung der Lebensmittelbetriebe

zum Schutz der Bevölkerung

Berlin, 12. Juli.

Das Reichswirtschaftsministerium hat, wie
das RdZ-Büro meldet, eine vorläufige Re-
gelung der Kontrolle der Lebensmittelfabri-
kation in einem Rundschreiben an die Landes-
regierungen angeordnet. Die vorläufige Re-
gelung erfolgt vorbehaltlich einer später vor-
zunehmenden Neuorganisation und bringt
einige Vorschriften, die sich in dem früher vor-
gelegten Entwurf eines Lebensmittelgesetzes be-
finden, zur sofortigen Wirksamkeit. Danach hat
die Lebensmittelkontrolle die Lebensmittelbe-
triebe planmäßig zu überwachen und dazu die
wissenschaftlichen Sachverständigen hinzu-
ziehen. Die Durchführung der für erforderlich
erachteten Maßnahmen kann durch Vollzugs-
beamte überwacht werden. Besonders ist darauf
zu achten, ob Wohn- oder Schlafräume oder

sonst ungeeignete Räume für den Betrieb
benutzt werden.

Gefährter Lebensabend für alte Arbeiter

Berlin, 12. Juli.

In einer Ansprache über die Grundlagen,
Ziele und Aufgaben nationalsozialistischer
Sozialpolitik in der Verwaltungsakademie
in Düsseldorf, die jetzt im Wortlaut bekannt
wird, sagte der Reichsleiter der NSD.,
Staatsrat Schumann, u. a., die Sorge
für die alten Arbeitskameraden sei eine
Ehrenpflicht, die der Nationalsozialismus er-
füllen werde, indem er ihnen einen gesicher-
ten Lebensabend verschaffe. Neben der Sorge
um die Familie müsse es zugleich unsere Auf-
gabe sein, dem Arbeiter und seinen Ange-
hörigen eine gesunde und menschenwürdige
Wohnung zu geben. Die Mietskasernen müs-
sen verschwinden.

England erhöht Luftstreitmacht

Bis 1940 Gleichheit mit Frankreichs Luftflotte

London, 12. Juli.

Das Aufrüstungsprogramm für die eng-
lische Luftflotte, das Baldwin vor der
Sommertagung des Parlaments mitteilen
wird, umfaßt Pressemeldungen zufolge u. a.
folgende Maßnahmen:

Die Gleichheit der englischen Luftstreitkräfte
mit der französischen Luftflotte soll durch
ein Fünfjahresprogramm bis zum Jahre
1940 hergestellt sein. Bis zu diesem Zeit-
punkt wird die englische Luftflotte etwa 48
bis 50 neue Geschwader, d. h. rund 500 neue
Kriegsflugzeuge in Dienst stellen, falls das
Programm nicht durch eine Aenderung in
der internationalen politischen Lage ein-
geschränkt wird.

Die Erhöhung des englischen Luftfahrt-
haushalts in nächsten Jahr wird voraus-
sichtlich 1 Million Pfund betragen. Weitere
Erhöhungen werden in den darauf folgen-
den Jahren eintreten.

Die Luftstreitkräfte der englischen Hochsee-
flotte werden gleichfalls um etwa 400 bis 500
Flugzeuge verstärkt werden. Die genaue Zahl
hängt jedoch von dem Ergebnis der nächst-
jährigen Flottenkonferenz und davon ab, ob
Amerika und Japan einer von den anderen
Mächten gewünschten Einschränkung ihrer
Flottenluftstreitkräfte zustimmen.

Etwa 12 bis 15 neue Kriegsfestungspunkte
sollen in verschiedenen Landsteilen Englands
errichtet werden, davon drei im Süden, Süd-
osten und Osten von London und ein vierter
weiter östlich für Bombenflugzeuge im
Nordwesten der Landeshauptstadt. Gleich-
zeitig wird das Luftfahrtministerium einen
intensiven Rekrutierungszug für die ver-
stärkte Luftflotte durchzuführen. Wahrscheinlich
wird auch die englische Territorialarmee mit

Lanz- und Verfolgungsflugzeugen ausge-
rüstet und damit in den Rahmen des allge-
meinen Luftverteidigungssystems einbezogen
werden.

Barthou erstatet Bericht

Paris, 12. Juli.

Im Ministerrat erstattete Außenminister
Barthou am Donnerstag Bericht über seine
Reise nach Rumänien und Südflavien und
die Verhandlungen mit der englischen Re-
gierung. In der amtlichen Verlautbarung
über die Ministerberatung heißt es, die Lon-
doner Verhandlungen haben besonders über
den regionalen Ostpakt zu einer völligen
Übereinstimmung der Auffassungen und zu
Ergebnissen geführt, die geeignet sind, den
europäischen Frieden zu festigen. Simon hat
übrigens an Barthou ein Antworttelegramm
auf seinen Dank für die ihm in London
bereitete Aufnahme gerichtet, in dem es
heißt: Ebenso wie Sie bin ich der Ansicht,
daß unser Meinungsaustrausch nicht ver-
fehlen kann, das gute Einverständnis zwischen
beiden Ländern und die Festigung des euro-
päischen Friedens zu fördern.

Pietrys Abreise verschoben

London, 12. Juli.

Der französische Kriegsmarineminister
Pietry, dessen Rückkehr nach Paris für
Donnerstag festgesetzt war, hat seine Abreise
aus London aus persönlichen Grün-
den auf Freitag verschoben. Die allge-
meinen vorbereitenden Flottenbesprechungen
werden nicht unterbrochen. Die englischen
und amerikanischen Flottensachverständigen
bleiben in enger Fühlungnahme.

Ein Sonderrecht für Eupen-Malmedy?

Gesetzentwurf: Aberkennung der Staatsangehörigkeit

Brüssel, 12. Juli.

Die Kammer hat am Mittwoch den Geset-
zentwurf über die Aberkennung der Staats-
angehörigkeit beraten. Fast sämtliche Red-
ner bezogen sich auf die Verhältnisse in
Eupen-Malmedy. Von der Opposition wurde
besonders der einseitige Charakter des Ge-
setzes beanstandet und auf die darin be-
stehende Willkürlichkeit des Gesetzes, das nur
einen bestimmten Kreis von Personen, näm-
lich diejenigen, die nicht durch Abstammung
die belgische Staatsangehörigkeit erworben
haben, von dem Gesetz getroffen werde. Ein
anderer Hauptgegenstand der Kritik war die
ganz allgemein gehaltene Fassung der De-
finitionen, wonach es zur Anwen-
dung des Gesetzes genügt, wenn Personen

ihre Pflichten als belgische Staatsbürger
schwer verletzen.

In der Aussprache wurde die Frage auf-
geworfen, ob durch das Gesetz nicht zweierlei
Recht geschaffen werde. Es wurde u. a. auch
die Frage gestellt, ob die heimattreue Bevöl-
kerung von Eupen-Malmedy rechtlich anders
behandelt werden könne, als etwa diejenigen
wallonischen Kreise, die ihre Verbundenheit
mit Frankreich in Wort und Schrift offen
zum Ausdruck bringen. Der Abgeordnete
Sommerhausen meinte, daß der vorliegende
Gesetzentwurf eine unzulässige, einseitige Ab-
änderung des Versailler Vertrages, der der
Bevölkerung von Eupen-Malmedy die bel-
gische Staatsangehörigkeit zugewiesen habe,
bedeute. Die belgische Regierung habe den
Versailler Vertrag angenommen und sie

müsse seine Bestimmungen beachten. Die Staatsangehörigkeit der Bevölkerung von Eupen-Malmedy könne nur wieder durch einen internationalen Vertrag geändert werden.

Der Redner faßte seine Kritik in den Satz zusammen: Der vorliegende Gesetzentwurf sei eine Ungehörlichkeit.

Der Justizminister hielt sich in der Aussprache ziemlich zurück. Er verteidigte den Gesetzentwurf aber auch mit einem Hinweis auf Eupen-Malmedy und erklärte, daß es sich hier um eine Bevölkerung handle, die nicht an das in Belgien bestehende Freiheitssystem gewöhnt sei.

Die Opposition beantragte die Zurückweisung des Entwurfs an die zuständigen Kammerausschüsse. Ueber diesen Antrag wurde jedoch am Mittwoch nicht mehr abgestimmt. Die Aussprache wird in einer der nächsten Sitzungen fortgesetzt.

Der Volksgerichtshof konstituiert

Berlin, 12. Juli.

Der Reichskanzler hat am Donnerstag auf Vorschlag des Reichsjustizministers die Mitglieder des Volksgerichtshofes ernannt. Der feierliche Zusammentritt des Volksgerichtshofes erfolgt am Samstag, dem 14. Juli, vormittags 10 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Preußenhofes, Eingang Prinz-Albrecht-Straße. Reichsjustizminister Dr. Gurtner wird die Einführungsrede halten und die feierliche Verpflichtung der Mitglieder des Volksgerichtshofes vornehmen.

Urteil im ersten Berliner Rundsunt-Korruptionsprozeß

2 Jahre Gefängnis für den Hauptangeklagten
Berlin, 12. Juli.

Im sogenannten ersten Rundsunt-Korruptionsprozeß, bei dem es sich um die Hergabe bzw. die Annahme von Schmiergeldern in großer Höhe beim Verkauf des alten Rundsunthauses und beim Bau des neuen handelt, wurde der Hauptangeklagte Gustav Bauer wegen aktiver und passiver Bestechung und wegen Steuerhinterziehung zu zwei Jahren Gefängnis und 28 500 RM Geldstrafe verurteilt.

Die Verwirklichung des Wiener Kabinetts

Wien, 12. Juli.

Der bisherige österreichische Gesandte in Berlin und neuernannte Staatssekretär für das Innere, Tauschitz, ist Donnerstag vormittag in Wien eingetroffen.

Der Ministerbesprechung am Donnerstag mißt man in unterrichteten Kreisen große Bedeutung bei, da jetzt die Vollmachten des außerordentlichen Generalstaatskommissars für außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen, Ministers Fej, sowie die Aufgaben des ihm beigeordneten Ministeraustausches festgelegt werden sollen. Diefem Ministeraustausch, der ausschließlich zur Bekämpfung der Terroraktionen eingesetzt wird, sollen der Heeres- und der Justizminister sowie der Staatssekretär für das Sicherheitswesen angehören. Den Vorsitz im Ministeraustausch soll Minister Fej führen. Wiederum Sprengstoffanschläge

In Oesterreich sind am Mittwoch abend und am Donnerstag vormittag wieder zahlreiche Sprengstoffanschläge verübt worden. In Salzburg wurde durch die Explosion eines Sprengkörpers im Bärenwirthshaus bedeutender Sachschaden angerichtet. Zwei Personen wurden schwer und zwei leicht verletzt. Sieben Personen wurden festgenommen.

Die Unfechtbarkeit arisch-jüdischer Mischehen

Leipzig, 12. Juli.

Der 4. Zivilsenat des Reichsgerichts hat am Donnerstag seine grundsätzliche Entscheidung über die Frage der Unfechtbarkeit arisch-nicht-arischer Mischehen auf Grund des § 1033 BGB. wie folgt bekanntgegeben: Eine solche Ehe ist nur anfechtbar, wenn bei Abschluß der Ehe dem einen Teil die Zugehörigkeit des anderen Teils zur jüdischen Rasse nicht bekannt war. Im vorliegenden Falle aber (im Falle Nies gegen Nies, Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe) kann die Ehe nicht angefochten werden. Der anfechtende Teil hat die Zugehörigkeit des anderen Teils zur jüdischen Rasse gekannt. Dem Reichsgericht ist die Möglichkeit genommen, das bestehende Recht zu erweitern; solange der § 1033 in seiner derzeitigen Fassung bestehen bleibt, ist die Unfechtbarkeit einer Ehe nur aus den im § 1033 festgelegten Gründen möglich. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe wurde auf die Revision der Beklagten hin aufgehoben und das die Anfechtungsfrage abweisende Urteil des Landgerichts Heidelberg wurde wiederhergestellt.

Die Entscheidung des 4. Zivilsenats über die Unfechtbarkeit arisch-jüdischer Mischehen enthält u. a. folgende Gesichtspunkte: Hat etwa ein arischer Ehegatte bei der Eheschließung nicht gewußt, daß der andere eheschließende Teil der jüdischen Rasse angehört, so ist das ein Irrtum über wichtige persönliche Eigenschaften. Im vorliegenden Falle aber war dem anfechtenden Teil der Abstammung der Ehepartnerin von jüdischen Eltern bekannt. Das Oberlandesgericht

Karlsruhe hat angenommen, der vom Anfechtungskläger behauptete Irrtum bestehe in der Unkenntnis der Folgen des Eingehens einer solchen Mischehe. Diesen Ausführungen vermochte das Reichsgericht nicht zu folgen. Der arische Ehegatte hatte bei der Eheschließung Kenntnis von der jüdischen Abstammung seiner Frau. In diesem Falle ist vom Standpunkt des geltenden Rechtes aus die Anfechtung wegen Irrtums ausgeschlossen. Es wäre möglich, daß der eine Teil von dem Einfluß der nichtarischen Abstammung des anderen Teiles auf die Ehe nichts gewußt hätte, daß er vielleicht geglaubt hätte, allein der Uebertret des jüdischen Teils zur christlichen Kirche genüge, um eine völlig arische Ehe zu schließen. Da wäre ein Irrtum über wesentliche persönliche Eigenschaften vielleicht denkbar. Für eine solche Unkenntnis spreche aber im vorliegenden Falle keinerlei Wahrscheinlichkeit. Die Unfechtbarkeit der arisch-jüdischen Mischehe kann auch im Hinblick auf das Berufsbeamtengesetz nur in dem von diesem Gesetz selbst gezogenen Rahmen gegeben sein. Die Gerichte sind nicht befugt, über diesen Rahmen der nationalsozialistischen Gesetzgebung hinaus den nationalsozialistischen Anschauungen Geltung zu verschaffen. Nach dem Berufsbeamtengesetz treffen aber die mit jüdischen Frauen bereits verheirateten Beamten keine Nachteile. Nur wer eine solche Mischehe neu eingeht, kann nicht mehr Beamter bleiben. Dieser Standpunkt entspricht auch dem Inhalt des Schreibens des Reichsministers des Innern.

Neueste Nachrichten

5500 Bauernhöfe der bayerischen Ostmark entschuldet. Die im Rahmen der Osthilfe für die bayerische Ostmark getroffenen Maßnahmen sind im wesentlichen abgeschlossen. Im Entschuldungsverfahren konnten innerhalb von sechs Monaten 5500 Bauern und Landwirte entschuldet werden.

Jungarbeitschule der deutschen evangelischen Kirche. Am 15. Juli wird durch den Reichsjugendpfarrer die Jungarbeitschule der deutschen evangelischen Kirche bei Eisenach feierlich eröffnet. „Hans Hainstein“, so ist der Name des Instituts, soll ein Mittelpunkt der Arbeitstagen der Jugendwerke der Kirche werden und in vierteljährlichen Kursen der Schulung von Jungarbeitern der Kirche aus ganz Deutschland dienen.

Verbrechen im Saargebiet. In Sellenhausen (Saar) wurde im Anwesen des Lehrers Joseph Ziegler ein schweres Verbrechen entdeckt. Nachbarn fanden den 46jährigen Ziegler in seinem Bett an Händen und Füßen gefesselt und offenbar erwürgt vor. Seine 70jährige Mutter lag ebenfalls gefesselt im Bett, gab aber noch Lebenszeichen von sich. Allem Anschein nach liegt Raubmord vor.

Deutschi-griechischer Schüleraustausch. Etwa 50 deutsche Gymnasiasten sind in Athen eingetroffen. Sie werden einen Monat als Gäste des griechischen Unterrichtsministeriums in Griechenland verbringen. Im nächsten Jahr wird die gleiche Anzahl griechischer Gymnasiasten eine Studienreise nach Deutschland unternehmen.

250 Tote im japanischen Überschwemmungsgebiet. Nach neuen Meldungen scheint die Überschwemmungskatastrophe im Bezirk Ichi-tawa bedeutend mehr Todesopfer gefordert zu haben, als man bisher annahm. Wie bisher festgestellt werden konnte, sind 250 Personen ertrunken, während 160 noch vermisst werden. 4000 Menschen sind obdachlos, 300 Häuser und über 30 Brücken wurden von den Fluten zerstört und fortgerissen.

Der deutsche Kreuzerbesuch in Portsmouth

Uebereinstimmendes Lob für die deutschen Seeleute
London, 12. Juli.

Die englische Morgenpresse widmet dem ersten Besuch deutscher Kriegsschiffe seit dem Weltkrieg in England große und durchweg freundliche Aufmerksamkeit. Alle Zeitungen veröffentlichen Bilder der deutschen Kriegsschiffe und Befehlshaber. Ueberall wird hervorgehoben, daß die deutschen Matrosen einen hervorragenden Eindruck sowohl bei ihren englischen Kameraden, als auch bei der Bevölkerung von Portsmouth gemacht haben.

„News Chronicle“ schreibt: Die deutschen Matrosen haben Portsmouth erobert. Vor wenigen Jahren noch hätte die Nachricht die Stadt in Bestürzung versetzt. Aber heute, wo die „Königsberg“ und die „Leipzig“ beinahe im Schatten der berühmten „Victory“ im Hafen von Portsmouth Anker geworfen haben, begrüßt die englische Flotte den früheren Feind mit Salutsschüssen, mit offenen Armen und einem Gruß der Freundschaft.

Effi faltete die Hände. Hier arbeiten dürfen, Schulter an Schulter mit einem Freund, dem man vertraut, den man verehrt, den man liebt! Vielleicht mit ihm ein ganzes Leben aufbauen!

Als sie wieder zum Stromhotel zurückgelangte, begann dort gerade die Badegzeit. Es waren schon viele Gäste da, denn Luft und Wasser waren warm, und ein leichter Sommerwind kam vom Alten Land her. Im Nu steckte Effi im Badeanzug und in der roten Kappe und sprang ins Wasser.

Das Leben im Strom war heute sehr lustig. Ein paar Motorboote bildeten den Mittelpunkt des Vergnügens. Der Motorjachtclub der Damen hatte schon kurze Gasspiele in anderen Badeorten gegeben: ein paar junge Klubmitglieder betrieben das Wasserspiel, stehend auf einem vom Boot gezogenen Brett zu balancieren. Solange das Boot geradeaus fuhr, stromauf oder stromab, konnten sich die jungen Badenigen aufrecht erhalten, bei der ersten kleinen Wendung aber purzelten sie ins Wasser. Das erregte jedesmal allgemeinen Jubel, namentlich den Jubel der vom Strand aus Zusehenden.

Alle Schwimmer und Schwimmerinnen wurden jetzt von den Bootlenkern zur Beteiligung eingeladen. Nicht jeder war beherzt genug. Aber Effi schwamm sofort auf das nächste Motorboot zu, klammernte sich an das hinterher gleitende Brett, schwang sich auf, ließ sich eine Weile im Reifisch schleppen und versuchte dann, sich aufzurichten. Mehrmals kippte dabei das Brett und sie glitt ab. Doch endlich stand sie. Die Eingeweichten gaben ihr von den Booten und vom Wasser aus allerlei Verhaltensmaßregeln. Sie hatte aber die Ohren voller Wasser und hörte nicht. Eine gute Strecke weit blieb sie in guter Haltung als „Wellenreiterin“ oben.

Ueberall sah man englische und deutsche Offiziere sich freundschaftlich unterhalten, während die Mannschaften beider Nationen Arm in Arm durch die Straßen spazierten, kleine Schießkonkurrenzen auf der Vergnügungsmesse veranstalteten und zusammen um die Militärkapelle herumtanzten. Ueberall ließen die englischen und die deutschen Matrosen das Vergangene vergessen sein. Wir hoffen, für immer. Britische Matrosen sprechen selten ihre Anerkennung für andere Flotten aus. Aber gestern erklärten sie, daß die deutschen Matrosen die schneidigsten seien, die sie jemals gesehen haben.

Sicherheit, die im Friedhof endet

Mussolinis „Popolo d'Italia“ brachte kürzlich eine interessante Glosse unter dem Titel „Sicherheitsproblem“, die mutmaßen läßt, daß sie aus der Feder des italienischen Regierungschefs selbst stammt, weshalb wir diese in ihrem Wortlaut wiedergeben:

Der von chronischem Verfolgungswahn befallene französische Uebernationalismus, der von einer organisierten alarmistischen Tätigkeit begleitet ist, die das Ziel verfolgt, die Hochöfen der Kanonenfabriken immer arbeiten zu lassen, muß heute gegenüber dem neuen, alles andere als mechanischen oder finanziellen Aspekt, den das Sicherheitsproblem angenommen hat, in Verlegenheit sein. Die neue Physiologie des Problems wird durch einen Aufruf der nationalen Allianz zur Vermehrung der französischen Bevölkerung gekennzeichnet, der dieser Tage in ganz Frankreich verbreitet worden ist. Die Ausflüchte sind katastrophal, denn in drei bis vier Jahrzehnten wird man nicht mehr in der Lage sein, ein genügendes Heer auf die Beine zu bringen, um irgend einen Feind in Schach zu halten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es um das Jahr 2000 in Frankreich keine 20 Millionen Franzosen mehr geben.

Man stirbt in Frankreich mit zunehmendem Rhythmus. Am Vorabend des Krieges von 1870 zählte die französische Bevölkerung noch 38 Millionen, heute ist die Bevölkerungszahl noch die gleiche, mit dem Unterschied, daß die früher im Land lebenden 800 000 Fremden auf 3 Millionen angewachsen sind. Zwischen 1880 und 1931 sind in 63 französischen Provinzen trotz fremder Einwanderung die Bevölkerungszahlen zurückgegangen.

Dazu kommt noch, so heißt es im Aufruf des vorerwähnten Bundes, daß die Zahl der Berechtigungen ab 1935 infolge des Geburtenrückganges während des Krieges dauernd abnehmen wird. Zur verminderten Zahl von jugendlichen Ehepaaren kommt auch noch die Abnahme von deren Fruchtbarkeit. Die Schlußfolgerung ist: Außer den angenommenen Eventualitäten auch die, daß eines Tages die famosen Befestigungswerke an der französischen Ostgrenze sich in Refugien von Franzosen, die eines natürlichen Todes gestorben sind, verwandeln können, und das ist eine Sicherheit, die dann im Friedhof endet.“

Flugboot für 50 Passagiere

London, 12. Juli.

Ein sechsmotoriges Passagierflugboot, das 50 Fluggäste befördern kann, wird demnächst von der Blackburn-Flugzeug-Gesellschaft in Bau genommen. Jeder der sechs Motoren wird 650 PS. entwickeln.

Die Maschine wird ein Hochdecker sein. Die Bauart ähnelt derjenigen des Short-Flugbootes, das von der englischen Luftflotte für Versuchszwecke benutzt wurde.



33] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

Von der Gangtreppe aus warf Effi noch einen aufmunternden Blick zum Professor zurück. Sie war glücklich darüber, daß sie vom Prozeß geschwiegen, daß sie ihm noch kein Wort über seinen Stiefbruder verraten hatte. Er fühlte sich in einer ganz anderen Welt. Neue Lebensfreude leuchtete von seinem Antlitz.

Nun hatte auch Effi eine neue Aufgabe, hatte neue Arbeit, neue Pläne, die sie über die See und das Warten hinwegbrachten.

Noch an demselben Abend mußte Spadoni sie in Bozendorfs Kammer führen. Die war von Frau Remscheidt tadelloß in Ordnung gebracht. Der persönliche Besitz des Professors war ja sehr bescheiden. Ein Sonntagsgang, Bücher, etwas Wäsche, sonst nur Arbeitskleidung, die durch ein paar Geschenkstücke wie den großen Sombbrero eine drollige Bereicherung gefunden hatten. Wert besaß lediglich das photographische Material, das er im verschlossenen Schrank aufbewahrte.

Eine Dunkelkammer hatte sich der Professor unter der Stiege der alten Schmiede gemietet und eingerichtet. Effi fand sich hier schnell zurecht. Sie war glücklich, für den prächtigen Menschen arbeiten zu dürfen.

Allerdings sagte sie sich schon heute, daß sie ihren Schülner energisch vor der Ausnutzung durch den Agenten Focke werde schützen müssen.

Am Sonntag morgen machte sie sich in aller Frühe auf die Wanderung nach der Marienhöhe. Die schön gepflegten Parks des kleinen Elbgebirges ließ sie dann bald hinter sich. Die Gegend wurde recht einsam, der Boden kümmerlich. An Hand der Kartenstizze, die der Professor aus dem Gedächtnis gezeichnet hatte, fand sie un schwer den Platz. In der Richtung auf Rifsen zu war der Abhang mit etwas Kiefernholz bedeckt. Dann kam das Wiesenland.

Weit und breit herrschte Sonntagsstille. Auch Ausflügler waren hier kaum zu erwarten. Nur ganz vereinzelt stühten Motorräder über die sparsam durchs Land ziehenden Wege. Als Effi über das Wiesenland wanderte, sah sie sich so einsam, daß die ungewohnte Stille sie beängstigte. Ein Teil des Wiesenlandes erhob sich kaum kniehoch über die Wasseroberfläche eines kleinen Sees. Aber weiterhin stieg das Land an, und dort, wo der Professor „Gebirge“ lag, gewann Effi einen schön von der Sonne übergoßenen Hang, der fast die Dachhöhe eines fünfstöckigen Hauses besaß.

Da oben setzte sie sich nun ins Grüne und hielt Ausschau nach allen drei Seiten. Von dem Dunkel des wie ein Gebirgsstamm wirkenden Parkgeländes hob sich der glänzende Klinkerbau des Stromhotels ab, mit den Tischen und bunten Schirmen auf den Veranden und Terrassen. Der Blick reichte bis zum Sülberg. Zur Rechten dehnte sich die weite Ebene mit Straßen und Sträßchen, Kanälen, Feldern, Dörfern hin bis an die Küste, ein grünes Bauernland, das die Nähe einer Millionenstadt gar nicht ahnen ließ.

Das Boot hatte die Fahrt mehr und mehr beschleunigt. Vom Ufer aus klangen Beifallsrufe. Effi fühlte sich ganz schwebend. Sie empfand weder Luftdruck, noch Kälte, noch Wärme. Immer rasch ging es. Die Lenkerin des Bootes blickte voraus und wieder zurück und rief ihr dabei mehrmals ein Bravo zu. Doch jetzt neigte sie sich vornüber und gab dem kleinen Fahrzeug eine scharfe Backbordwendung. Effi machte ein paar verzweifelte Bewegungen, um sich oben zu halten, doch plötzlich schlug das Brett um und sie tauchte in das aufgewühlte, schaumige Kielwasser.

Als sie wieder mit der roten Kappe über der Oberfläche auftauchte, stellte die Bootbesitzerin fest, daß sie ihre Sportgenossin kannte. „Hoiho! Fräulein Tabbert! Famos gehalten!“

Effi konnte noch nicht sehen und hören. Sie warf sich auf den Rücken und ließ sich eine Strecke weit treiben. Dabei bemerkte sie, daß man schon ziemlich weit flussabwärts gekommen war. Und nun erkannte auch sie den jungen „Räp'n“ des Rennbootes: es war die Baronin Oberlach.

„Kommen Sie an Bord, Fräulein Tabbert! Bischen ausruhen!“ rief die Bootbesitzerin und führte das Fahrzeug in knappem Halbkreis zu der Schwimmerin zurück. Effi hielt sich eine Weile am Bootstrand. „Es muß auch so gehen. Ich will Ihnen das Boot nicht vollpantzen.“

Die Baronin lachte und warf den Rimono ab: auch sie steckte im nassen Schwimmanzug. „Und wo ist heute Ihr Freund? Der Blonde? Der mußte doch als Eingeborener das Wellenreiten gut verstehen!“

„Er liegt im Krankenhaus, Baronin. Ueberfahren. Ja. Rechtes Wadenbein gebrochen.“ „Oh! — Abscheulich!“ Die Baronin stellte die Fahrt ab.

Fortsetzung folgt

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 13. Juli 1934

Die Arbeit der NSB. geht weiter

Das Amt für Volkswohlfahrt Gau Württemberg/Hohenzollern teilt uns mit:

Das Reichskabinett verabschiedete am 3. Juli ein Gesetz, das öffentliche Sammlungen bis zum 31. Oktober des Jahres verbietet. Dem Stellvertreter des Führers wurde Vollmacht erteilt, Ausnahmen zu genehmigen. Als einzige Ausnahme wurde vom Stellvertreter des Führers der Verkauf von Rosen am 14. und 15. Juli genehmigt.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Arbeit der NS.-Volkswohlfahrt selbstverständlich in vollem Maße weitergeht, das Hilfswerk „Mutter und Kind“ mit all seinen segensreichen Maßnahmen bedarf zu seiner Durchführung weiterhin erheblicher Mittel. Das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP. hat von Anfang an als Grundlage für die Finanzierung seiner Arbeit Mitglieder gewonnen. Diese Art der Aufbringung von Mitteln ermöglicht die NS.-Volkswohlfahrt, die Mitgliedsbeiträge nach den Einnahmen der Mitglieder zu staffeln.

Daß die regelmäßige Beitragsleistung dieser Mitglieder von dem Sammlungsverbot nicht behindert wird, ist selbstverständlich.

Die dringliche Notwendigkeit der Arbeit der NS.-Volkswohlfahrt, insbesondere das Hilfswerk „Mutter und Kind“, mit seiner Fürsorge für die verenden Mütter, seiner Unterstützung der kinderreichen Familien, seiner Müttererholungsfürsorge und hauptsächlich seiner in großem Maßstab durchgeführten Kinderlandverschickung, braucht wohl nicht erneut betont werden. Durch das Sammlungsverbot wird die Arbeit der NSB. nicht gestört. Daher ist unbedingt nötig, daß jeder Volksgenosse, der dazu in der Lage ist, Mitglied der NS.-Volkswohlfahrt wird, und einen Beitrag nach Vermögen leistet.

Wer erkannt hat, was der Nationalsozialismus will, wo es in erster Linie zu helfen gilt und wo mit dem Aufbau begonnen werden muß, der ist Mitglied der NS.-Volkswohlfahrt!

Werde Mitglied der NSB.!

Vom Calwer Rathaus

Alzenberg wird eingemeindet — Calws Vertreter im Kreistag

Der Calwer Gemeinderat anerkannte in seiner gestern unter Vorsitz von Bürgermeister Göhner abgehaltenen Sitzung eine Vereinbarung über einen Markungsgrenzenausgleich zwischen den Gemeinden Stammheim und Calw. Es handelt sich um den Abschluß einer in den letzten Jahren mit Einwilligung der Stadtverwaltung und zu deren Zufriedenheit durchgeführten, größeren Feldbereinigung, deren Endergebnis für Calw einen Besitzflächenabgang von 32 Ar 80 Quadratmeter bringt. Die Gemeinde Stammheim leistet hierfür an die Stadtgemeinde als Entschädigung für entgehende Steuerkraft den einmaligen Betrag von 124 RM. Die neuangelegten Grenzwege gehen in das Eigentum sowie in die Unterhaltspflicht der Gemeinden über, auf deren Markung sie liegen; die Kosten der Markungsgrenzänderung tragen beide Gemeinden je zur Hälfte.

Die Frage der Eingemeindung Alzenbergs hat bekanntlich den Gemeinderat schon mehrfach beschäftigt, ist es doch schon seit längerem der Wunsch der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung, hier eine Verwaltungsvereinfachung und Kostenersparnis herbeizuführen. Die Stadtverwaltung Calw, bei der ein eigenartiges Interesse nie bestand, hatte als Ergebnis der letzten Beratung der Gemeinde Alzenberg es grundsätzlich freigestellt, den Antrag auf Eingemeindung zu stellen, ohne indessen für die nächste Zeit hiemit zu rechnen. Nun ist ein solcher Antrag gestellt worden. Der Gemeinderat beschloß deshalb nach Stellungnahme der St.R. Sannwald, Haile, Schäfer und Schuler den Vorsitzenden zur Führung der erforderlichen Verhandlungen mit dem Gemeinderat Alzenberg zu ermächtigen. Da die Finanzen der Gemeinde Alzenberg geordnete sind, dürfte die Eingemeindung für die Stadtgemeinde keinerlei Belastung ergeben.

Die alte Bezirksordnung hat einer neuen Verfassung, der Kreisordnung, weichen müssen, nach welcher die aufgelöste Amtsversammlung durch einen Kreistag ersetzt wird. Der letztere umfasst 30 Mitglieder, die je nach dem Verhältnis der Einwohnerzahl von den Gemeindeverwaltungen des Kreises zu stellen sind. Der Kreisleiter ist kraft Gesetzes, die Ortsvorsteher sind von Amts wegen ordentliche Mitglieder des Kreistages. Für die der Stadt Calw zuzurechnenden weiteren 5 Sitze im Kreistag wurden vom Vorsitzenden im Benehmen mit dem Gemeinderat folgende Herren bestimmt: als ordentliche Mitglieder die Stadträte Widmaier, Schäfer, Cutenmann, Sannwald und Haile,

Übertragung der Führerrede durch Großlautsprecher

Wie uns von Seiten des Kreisfunkwarts mitgeteilt wird, findet heute abend 8 Uhr auf dem Calwer Marktplatz eine Übertragung der Führerrede im Reichstag durch Großlautsprecher statt.

Hauptfürsorgestelle muß gebildet werden

In einem Erlaß des Innen- und Wirtschaftsministeriums an die Gemeinde- und sonstigen Körperschaftsbehörden wird darauf hingewiesen, daß nur in den seltensten Fällen die zur Unterbringung Schwerbeschädigter vom 12. Juli 1926 vorgesehene Fällung mit der Hauptfürsorgestelle genommen wird.

Auf diese Weise sind wiederholt nicht unerhebliche Störungen in der Unterbringung von Schwerbeschädigten eingetreten. Bei etwaigen Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift, die zu einer Gefährdung der Unterbringung eines Schwerbeschädigten führen, muß jetzt der Verantwortliche

Der Aufzug der Arbeitsdienst-Bezirksschule Südwest in Calw

Die Lehrabteilung der Arbeitsdienst-Bezirksschule Südwest ist gestern nachmittag von der „Solitude“ nach Calw übergesiedelt und hat hier ihr neues Heim, das Schulgebäude der ehemaligen Neuen Höheren Handelsschule, bezogen. Der Empfang seitens der Einwohnerschaft war sehr herzlich, die Stadt trug Flaggen Schmuck, und wer es nur irgend konnte, eilte trotz der gerade niedergehenden Regengüsse eines Gewitters auf die Straße, um die Ankömmlinge zu sehen und zu begrüßen. Vor dem Bahnhof waren zum Empfang die Abteilungen des Arbeitsdienstlagers Calw angetreten, ferner waren Bürgermeister Göhner und der stellvertretende Kreisleiter Widmaier erschienen. Unter Vorantritt des Spielmannszuges und der Gruppenkapelle des D.V.D. Vaihingen marschierten Lehrabteilung und Lagermannschaft mit ihren Fahnen durch die Stadt zur Schule. Die Spaten geschultert, bewegten sich die Kolonnen in straffer, soldatischer Zucht.

Beamtete zur Rechenschaft gezogen werden.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Kleine Störungen haben zur Folge, daß sich die Gewitterneigung wesentlich erhöht. Für Samstag und Sonntag ist schwüles und zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten. Die Temperaturen werden um wenigstens zurückgehen. Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen, heute früh: Wasser 21, Luft 21 Grad Cels.; gestern mittag Wasser 22, Luft 23 Grad Celsius.

Widberg, D.A. Nagold, 12. Juli. Am Sonntag den 22. Juli wird in althergebrachter Weise der Schäferlauf Widbergs, verbunden mit einem Preisreiten des Gauces Südwest im Verein für deutsche Schäferhunde, be-gangen.

Waldborf, 12. Juli. Ein hier zu Besuch weilender, aus Pforzheim kommender Mann Ende der 50er Jahre, hat gestern nacht seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt.



Calw, den 13. Juli

NSDAP. Ortsgruppe Calw

Für die Pp. der Zellen III und IV heute 20 Uhr in der „Ratsstube“ Sprechabend mit Anhören der Reichstagsrede des Führers und anschließender Verpflichtung der neuen Mitglieder. Alle übrigen Pp. hören die Führerrede auf dem Marktplatz, wo ein Lautsprecher aufgestellt ist.

Der Ortsgruppenleiter.

Hilferjugend Gefolgschaft 2/II 126

Das Lagerfeuer und die Sportwettkämpfe am Sonntag den 14. Juli finden wegen meiner Abwesenheit nicht statt. Alle HJ-Führer treten um 7 Uhr morgens auf dem Sportplatz in Zavelstein an.

Der Gefolgschaftsführer.

Jungvölk Stamm Calw

Am Sonntag treffen sich sämtliche Führer vom Jungenschaftsführer an aufwärts morgens 8 Uhr an der Alten Post.

Der Stammsführer.

weist darin untergebracht. Direktor Zügel erinnerte abschließend daran, wie er einst an dieser Stelle sein Lebenswerk mit einem Choral begonnen und beendete seine Ausführungen mit dem Gebet:

Herr, laß dieses Haus bestehen Und laß es Fried und Freude sehn, Solange Deutschland wankt und hält, Wenn aber Deutschland wankt und fällt, Am gleichen Tag, zur selben Stunde, Schlag, Herr, dies Haus in Grab und Grund!

Nunmehr trat der stellvertretende Kreisleiter, Pp. Widmaier, vor die Front, um namens der Kreisleitung und Ortsgruppe Calw der NSDAP. seiner Freude über den Einzug der Schule und so vieler Parteigenossen in Calw Ausdruck zu geben. Ich bin der Überzeugung, so führte er aus, daß die gleiche Gesinnung uns in kurzer Zeit zu guter Kameradschaft zusammenführen wird. Nach dankbarer Anerkennung des unermüden persönlichen Einsatzes von Kreisleiter Wurster für die Verlegung der Bezirksschule Südwest nach Calw, dankte Pp. Widmaier vor allem dem Führer für sein großes Werk und brachte ein dreifaches Siegel Heil auf ihn aus.

Nach Abingen des Horst-Wessel-Liedes dankte der Schulleiter, Major Cuny, mit militärischer Kürze den einzelnen Herren für ihre Ansprachen und freundlichen Wünsche und gab hierbei das Versprechen ab, allezeit um die Pflege guter Beziehungen zwischen Stadtverwaltung, Bevölkerung und Schule besorgt sein zu wollen. Sodann erfolgte die Übernahme der Schule. Eine straff durchgeführte Flaggenparade beschloß den kurzen Akt.

Die Arbeitsdienst-Gruppenkapelle Vaihingen erfreute gestern abend die Einwohnerschaft durch ein einstündiges schneidiges Standkonzert unter Leitung von Musikzugführer Fischer auf dem Marktplatz. Der Tag fand schließlich seine Krönung mit einem abends 10 Uhr auf dem Vorplatz der Bezirksschule veranstalteten „Großen Zapfenstreich“. Es war für unsere Stadt ein seltenes Ereignis, wieder einmal dieses alte, soldatische Schauspiel erleben zu dürfen; der Schein der Fackeln und die Musik hatten eine große Zuschauermenge angezogen, die zum Schluß das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied begeistert mitsang.

Kirchliche Nachrichten

Katholische Gottesdienste

Calw: Sonntag 15. Juli (8. Sonntag nach Pfingsten). 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache. 9.30 Uhr Predigt und Amt. 1.30 Uhr Andacht um Erhaltung der Feldfrüchte. — An den Werktagen: Dienstag und Donnerstag 6.15 Uhr, Freitag 7.15 Uhr hl. Messe. — Samstag 7 Uhr hl. Messe im Kinderheim. Bad Liebenzell: Montag 8 Uhr Gottesdienst mit Ansprache im Marienstift. Bad Teinach: Mittwoch 8.30 Uhr Gottesdienst mit Ansprache.

Kirchenanzeigen der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 15. Juli 1934. Calw: vorm. 10 Uhr Abschiedspredigt Prediger Harßch. 11 Uhr Sonntagschule. nachmittags und abends Gruppenversammlungen. Mittwoch, abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Stammheim: nachm. 2 Uhr Abschiedspredigt: Prediger Harßch. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Dberkollbach: vorm. 10 Uhr Abschiedspredigt: Prediger Mayer. Dienstag abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Der Nährstand ruft zur Hilfe auf: Landhelfer vor!

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

<p>Samstag, 15. Juli</p> <p>6.15 Orchestersinfonie 8.15 Zeitangabe, Nachrichten 8.25 Leibesübungen 8.40 Bauer, Hör zu! 9.00 Orchestersinfonie 9.30 Morgenfeier anlässlich der 93. Tagung in Rehl a. Rh. 10.30 Volksstimliche Lieder 10.50 Großer Preis von Deutschland 11.30 Mittagskonzert 12.30 Großer Preis von Deutschland 13.00 Hofe, schöne holde Blumenkönigin 14.00 Unterhaltungskonzert Der Große Preis von Deutschland 17.00 „Unsere Heimat“ 18.00 „Rosen im Tal — Mädchen im Saal“ 18.35 Moderne Klaviermusik 19.00 „Die Post ist da!“ 19.45 Sportbericht 20.00 Der Fremdenführer 22.00 Tanzmusik 22.20 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 23.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik 0.30 Nachtmusik 1.00—2.00 Die „Ruperto-Carola“ in Heidelberg</p> <p>Montag, 16. Juli</p> <p>5.35 Bauernfunk 5.45 Choral Zeitangabe, Wetterbericht 5.50 Gymnastik I</p>	<p>6.15 Gymnastik II 6.40 Frühmeldungen, Wetterbericht 6.55 Frühkonzert 8.15 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht 8.20 Gymnastik 8.40 Funfkille 9.00—9.15 Frauenfunk 10.00 Nachrichten 10.10 Schulfunk — Stufe I 10.40 Kleine Stücke für Violine mit Orchesterleitung 11.00 Die „Drei Madriags“ singen von Liebesfreud und Liebesleid 11.25 Funkwerbungskonzert der Reichspost 11.55 Wetterbericht 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Saarbrück 13.05 Nachrichten, Wetterbericht 13.20 Mittagskonzert 13.50 Zeitangabe, Nachrichten 14.00—14.30 Mittagskonzert (Vorlesebung) 15.30 Lieder und Arien 15.45 Die Räte und ihre Folgen 16.00 Nachmittagskonzert 17.30 Zum Zentralfest des Bessus 17.45 Amelita Galli-Curci singt! 18.00 Hiltlingskonzert 18.25 Französischer Sprachunterricht 18.45 Nachrichten, Bauernfunk 19.00 Tanzmusik (Schallplatten) 19.30 Saarumschau 19.40 „Die Jugend im Kampf um die Weltanschauung“ 20.00 Nachrichtendienst</p>	<p>20.15 Reichssendung: Stunde der Nation „Volk auf fremder Erde“ 20.45 Handharmonika-Konzert 21.15 Unterhaltungskonzert 22.00 Vortrag über Dösterreich 22.20 Zeitangabe, Nachrichten 22.35 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 23.00 Wilhelm-v.-Scholz-Stunde zum 60. Geburtstag des Dichters (15. Juli 1934) 24.00—1.00 Nachtmusik</p> <p>Dienstag, 17. Juli</p> <p>5.35 Bauernfunk 5.45 Choral Zeitangabe, Wetterbericht 5.50 Gymnastik I 6.15 Gymnastik II 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht 6.55 Frühkonzert 8.15 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht 8.20 Gymnastik 8.40 Funfkille 10.00 Nachrichten 10.10 Schulfunk 10.35 „Danzmusik im klassischen Stil“ 11.05 Frenet auch an der schönen Erde 11.25 Funkwerbungskonzert der Reichspost 11.55 Wetterbericht 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Saarbrück</p>	<p>13.05 Nachrichten, Wetterbericht 13.20 Leicht geführte Mäse 13.50 Zeitangabe, Nachrichten 14.00—14.30 Mittagskonzert 15.30 Blumenstunde 16.00 Nachmittagskonzert 17.30 Das Kullis der deutschen Stämme 17.45 Bayerische Ländler (Schallplatten) 18.00 Dösterreich deutsche Sendung und ihr wahrer Sinn 18.15 Aus Wirtschaft und Arbeit 18.25 Italienischer Sprachunterricht 18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk 19.05 München: Uebertragung aus dem Residenztheater: Don Giovanni 22.20 Zeitangabe, Nachrichten 22.35 Wetter- und Sportbericht 22.45 Tanzmusik 24.00—1.00 Nachtmusik</p> <p>Mittwoch, 18. Juli</p> <p>5.35 Bauernfunk 5.45 Choral Zeitangabe, Wetterbericht 5.50 Gymnastik I 6.15 Gymnastik II 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen 6.55 Frühkonzert 8.15 Wetterbericht 8.20 Gymnastik 8.40 Funfkille 10.00 Nachrichten 10.10 Schulfunk Stufe II</p>	<p>10.40 Frauenkunde: Rena als „Emilie“ an Bord 11.10 Lieder von Hans Fibner 11.30 Werbungskonzert der Reichspost 11.55 Wetterbericht 12.00 Feen-, Götter- und Seldensopern 13.00 Zeitangabe, Saarbrück 13.05 Nachrichten, Wetterbericht 13.20 Mittagskonzert 13.50 Zeitangabe, Nachrichten 14.00—14.30 Mittagskonzert 15.10 Geldeute 15.25 Klaviermusik 15.45 Musikalische Charakterbilder: Ariola von Beethoven 16.00 Nachmittagskonzert 17.30 Was bedeutet der deutsche Einheitsmietvertrag? 17.45 Eine Bierstunde Tanzmusik 18.00 Hiltlingskonzert 18.25 Wohlant in Gottes schöne Welt! 19.15 Sätzen der Arbeit: In einer Metallfabrik in Heilbronn 19.45 Wetterbericht, Bauernfunk 20.10 Reichssendung: Unsere Saar Den Weg frei zur Verständigung ... und abends wird getanz! 21.20 Die „Ruperto-Carola“ in Heidelberg 22.20 Zeitangabe, Nachrichten 22.35 Du mußt wissen ... 22.45 Wetter- und Sportbericht 23.00 Kleine Stücke heiterer Kammermusik 24.00—1.00 Nachtmusik</p>
--	---	--	--	---

Besuchen Sie in Calw die **Waldhorn-Gaststätte!**
Eretklassige Küche / Naturreine Weine
Im Ausschank: Münchner Thomasbräu
Dinkelacker-Märzen Heil-Urtyp
Größere und kleinere Räume für Vereine und Gesellschaften. Inhaber: P. HAAF

Neu eingetroffen:
Moderne Wachsstücke
farbig und weiß
85 cm breit 1.30 RM.
100 cm breit 1.50 RM.
115 cm breit 1.70 RM.
Paul Räuchle G. m. b. H. am Markt, Calw

Gasthof und Pension zum Goldenen Faß — Bad Teinach
Neuer Besitzer: Alex Baur, Küchenmeister
Vorzügliche Küche, selbstgezogene Weine
Moderne Autogarage, Zimmer mit Balkon


Chr. Widmaier
Calw / Fernsprecher 308
Fahrräder - Motorräder
Reparaturwerkstätte

Frankenbach, den 12. Juli 1934.
Todes-Anzeige
†
Unsere liebe Mutter
Luisa Schönhardt
geb. Linkenheil
wurde heute früh im 72. Lebensjahr vom Herrn heimgeholt.
In tiefer Dankbarkeit schauen ihrem Glauben nach
Frida Schönhardt
Emil Schönhardt, Prediger
Lydia Schönhardt, geb. Würth
und ein Enkel.

Zaghaftes Warten hat noch niemals zum Erfolg geführt!
Werben Sie durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“!

Calw **Ralsstube** Marktplatz
Aeltestes Parteilokal der NSDAP.
Gute Küche Prima Weine
Offener Bierausschank in den vorzüglichen Sinnerbieren hell u. dunkel

Schöne Figur?
Nur durch **Corselettes Hüftformer und Büstenhalter** von **W. Mitschle, Badstr.**

Musikhaus Weiß, Calw
Lieferung sämtlicher Musikinstrumente sowie alle Reparaturen!

Waffen aller Art
Kleinkalibermunition und Jagdpatronen
stets vorrätig in beliebigen Mengen
Hans Maifel Calw

Freundliche **2-Zimmer-Wohnung**
wird vermietet
Meyerstraße Nr. 2.

Junges Ehepaar sucht für sofort oder 1. August eine **2-Zimmerwohnung**
Angebote unter H. B. 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad auf 15. August gesucht.
Angebote unter L. F. 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundliche, sonnige **3-Zimmerwohnung**
in Calw, möglichst höhere Lage, von ruhigem, kinderlosen Ehepaar auf 1. Sept. oder früher gesucht.
Angebote erbeten unter J. D. 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Ständiges inserieren bringt Gewinn.

Calw, 12. Juli 1934.
Gott schenkte uns einen gesunden Buben
Ulrich Christof.
In dankbarer Freude
Walter Schütz Stadtpfarrer und Frau Ingeborg geb. Rathke.

Ev. Jungmännertag
im **Monbachtal**, Sonntag, 15. Juli
Vorm. 10 Uhr Waldgottesdienst: Reichswart D. Stange, Kassel.
Nachm. 4 Uhr Missionsnachmittag: Missionsinspektor Hannich, Kassel, Stadtpfarrer Reppel, Stuttgart, Reichslehr. Lüft-Kassel
Som 16.—19. Juli Reichsfreizeit: je vorm. 9 Uhr Bibelkurs von Pastor Bubbeberg-Bad Liebenzell, je nachm. 1/2 Uhr: Vorträge.

Verloren
ging auf der Straße Calw—Kentheim am Dienstag zwischen 12 bis 12.15 Uhr eine **Kletterseile**.
Abzugeben gegen Belohnung auf der Geschäftsstelle ds. Bl.
Parteienoffen
kauft bei unseren Inserenten!

Schwarzwald-Berein Calw.
Tageswanderung
am Sonntag, 15. Juli 1934
nach **Simmersfeld**
Abmarsch 6 Uhr Georgenäum. Wesperr mitnehmen. (Gäste willkommen)
Führer: H. Georgi

Grundstücksversteigerung.
Am Dienstag, den 17. Juli 1934, vormittags 10 Uhr, verkaufe ich auf dem Rathaus in Calw (Grundbuchamtzimmer) freihändig an den Meistbietenden die folgenden, früher dem **Walter Rau, Calw**, gehörigen Grundstücke der Markung Calw, einzeln oder im Ganzen:
Geb. 39, Lederstraße, 7 ar 71 qm, Wohnhaus mit Chaifenremise, Abtritt, Hofraum und Mauer,
Geb. 41, Lederstraße, 4 ar 53 qm, Wohnhaus, Magazin, Kontor, Hofraum,
Geb. 41/1a, 41/1, 41/1b, 41/1c, Lederstraße, zusf. 16 ar 76 qm, Magazin, Viehstall, Pferdestall, Scheuer, Keller mit Übergabebau, Kellerübergebäude, Wagenremise und Hofraum,
PNo. 222, 13 ar 43 qm, Gemüsegarten, Gras- und Baumgarten am Haggäble.
Kaufinteressenten sind eingeladen. — Es findet nur ein Termin statt.
Calw, den 11. Juli 1934.
Grundbuchamt: Bez.-Not. R a f, Stv.

Einzigartige Waschkraft hat diese aus edelsten Rohstoffen hergestellte Seife

Hersteller:
Ch. Schlatterer
Seifenfabrik
Calw

Sparmarken werden wie seither überall eingelöst

Preis 15 Pfennig

